

Schutmächte überließ, die jedwede Bereitwilligkeit zur Wahrung der türkischen Interessen auf der Insel gezeigt hätten. Mit Bezug auf Madagdenon wird der Pforte nahegelegt, im Interesse des Friedens sei der beste Weg ein Appell an die Berliner Signatarmächte, denen jede Versicherung, die die Türkei etwa zu führen habe, vorgelegt werden könne.

Danach scheint es also doch nicht der Fall zu sein, daß die Schutmächte der Pforte einfach jede Unterhandlung mit Griechenland verboten haben. Ob man dadurch den beabsichtigten Zweck, nämlich die Verhinderung des Krieges, erreicht hätte, wäre doch bei dem jetzt erwachten Nationalstolz der Türken recht fraglich gewesen; vielleicht wäre der Ausbruch des Krieges gerade durch eine derartig anmaßende Sprache beschleunigt worden.

Am Freitag fand in Konstantinopel in der Wohnung des Großwesirs zwischen mehreren Mitgliedern des Kabinetts eine Vorbesprechung über die Antwortnote der griechischen Regierung statt. Beschlüsse über etwaige neue Schritte der Pforte werden jedoch erst im Ministerrat gefaßt werden, der am Sonntag tagtfindet.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, verlangen die „Wischensja Wiedomosti“ von den Schutmächten entschiedene Vorstellungen in Athen, damit die griechische Regierung Maßnahmen gegen die panhellenischen Umtriebe in der Türkei ergreife. Ein Verbotenspielen sei gegenwärtig unzulässig, da ein Krieg nicht nur Griechenland und der Türkei, sondern ganz Europa gefährlich sein werde. Bei den guten Beziehungen, die das Blatt zu der türkischen Botschaft unterhält, geht man wohl kaum fehl, daß das von ihm ausgesprochene Verlangen den türkischen Wünschen und Hoffnungen entspricht.

Der Woykott griechischer Waren ist, wie aus Smyrna und Saloniki gemeldet wird, täglich im Wachsen begriffen. Die griechischen Schiffahrtsgesellschaften haben den Verkehr mit Saloniki eingestellt. Der griechische Gesandte wurde abermals beim türkischen Minister des Äußeren vorstellig.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. König Eduard von England ist Freitag nachmittag gegen 5 Uhr nach Marienbad zurück gefahren. — Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, daß die Finanzpläne der österreichisch-ungarischen Regierung wahrscheinlich einer Aenderung unterworfen werden werden, wobei zum Teil das Minister der deutschen Reichsfinanzreform herangezogen werden dürfte! — Viel Vergnügen! Die Hitze scheint in Oesterreich droher gemessen zu sein als bei uns!

Italien. Das Königspaar wird dem Zaren gelegentlich der in Aussicht genommenen Mittelmeerfahrt bis Messina entgegenzuziehen, um ihm eine Ehrengarde aus vier Regimenten. Nach der Zuniereinfahrt werden sich das russische und das italienische Gesandten in den Golf von Neapel begeben, wo angeblich ein prächtiger Aufbruch bereits in Neapel und Messina eingetroffen. Die Meldung, daß mehrere berüchtigte russische Zerkowitsch Petersburg verlassen und sich nach Italien begeben hätten, ist wohl nur um der Zeit willen, die der Zerkowitsch in Neapel verweilt, als wahr anzunehmen.

Frankreich. Die Pariser Morgenblätter melden, beabsichtigt der Marineminister folgende Änderungen in der Organisation der Flotte: Die bisher als Mittelmeer- und Nordgeschwader bezeichneten Geschwader sollen fortan erstes und zweites Geschwader heißen. Jedes der beiden wird bestehen aus einem Geschwader von sechs Panzerschiffen, ein Division von vier Panzerschiffen, einer Flottille von zwölf Torpedobootzerkührern, eingeteilt in zwei Divisionen, an deren Spitze je ein Kreuzer erster Klasse steht. Alle Schiffe werden volle Besatzung führen. Außerdem wird jedem Geschwader eine Flottille mit halber Besatzung beigegeben, und zwar je ein Panzerschiff und ein Panzerschiff. Die nach Marokko und Algerien abgeordneten Schiffe bilden eine unabhängige Division. Die beiden Divisionen im ätherischen Ozean und im Äthiopen Ozean werden zu einer Division zusammengezogen. — Fünfzehn bis zwanzig Arbeiter in Etchaby (Departement Seine-et-Oise) zerstörten ihre Werkzeuge und rissen die Eisenbahnschienen auf, so daß die Gendarmen zu Hilfe gerufen werden mußte.

Rußland. Der Hof begibt sich in den nächsten Tagen nach Wladivostok, wo im Laufe des Septembers die große Mittelmeerfahrt angetreten wird. Die russische Flottille drang in Tokhois Wohnung in Jassnapolowa ein und verhaftete seinen Privatsekretär wegen der Verbreitung verdorbenen Tolstoj'schriften.

Niederlande. Der ehemalige niederländische Kolonialminister J. de Meester ist zum Generalgouverneur von Niederländisch-Indien ernannt worden, nachdem Generalgouverneur van Duyn den Posten demissioniert hat. Der neue Generalgouverneur wird sein Amt im Dezember antreten.

Spanien. Wie dem „Matin“ aus Barcelona berichtet wird, hat die Militärbehörde jetzt die Festnahme des Direktors der modernen Schule, Ferrer angeordnet. In einer neuerdings bekannt gewordenen Erklärung des Ministers des Innern heißt es, daß er mit äußerster Strenge gegen alle Arten von Anarchismus vorgehen werde, da Barcelona sich zum Felde von Missethätigkeiten gemacht habe. Die Verhaftungen in den Gemeinden cataloniens dauern an. — Die „Humanität“ ist wegen ihrer Haltung gegenüber den Ereignissen in Barcelona an der spanischen Grenze beschuldigt worden. — Aus Mexiko, 21. August. Ein spanischer Militärtransport wurde gestern von den Mauren, die aus dem Inneren Verhaftungen ergalben haben, angegriffen, wobei die Spanier einen Verlust von zwei Toten und sechs Verwundeten litten. — Die spanische Regierung benachrichtigte den General Marina neuerdings, daß ihm alles bemittelt würde, was er fordern sollte, er

solle nur mit größter Sicherheit vorgehen. General Marina habe deshalb außer den bereits getroffenen Vorkehrungsmaßregeln noch eine Verköstigung von 3000 Mann Infanterie erbeten, wodurch der Gesamtbestand der Truppen auf 48 000 Mann erhöht wird.

Türkei. Die türkische Kammer hat die Vorlage angenommen, welche die von Amerikanern nachgesuchten Konzessionen für die Bahntlinien Godeba—Sana (Yemen) und Zummalt(?)—Diarbekir bewilligt. — Der Schlußbericht der Kammer wofolte am Sonnabend der Großwörter, mehrere Mitglieder des Kabinetts sowie viele militärische und geistliche Würdenträger bei. Der Präsident der Kammer Ahmed Rifa gab in einer kurzen Schlußrede einen Überblick auf die ereignisreiche Tagung und forderte die Abgeordneten auf, während der Ferien die Ideen der Freiheit und der Verfassung im Lande zu verbreiten. Dann verlas der Großwörter ein feierliches Feind, das die erste Session des Parlaments für geschlossen erklärt und den Beginn der nächsten Session auf den 14. November ansetzt. — Man muß sich merken, daß die Einladung des deutschen Kaisers zur Teilnahme an den deutschen Herbstmanövern folgend, am 14. September in Wiesbaden eintreffen.

Bulgarien. Am 22. d. M. fand die Eröffnung der Wahlrede Venski—Siktoro statt, die eine dritte Verbindung mit der Donau darstellte.

Japanien. Das Bestehen des Negus von Abyssinien ist, nach den neuesten Nachrichten, nunmehr aufrechterhalten, am Donnerstag hat er aus Anlaß seines Namenstages das diplomatische Korps empfangen.

Ostasien. Am Donnerstag ist von den Vertretern Chinas und Japans in Würden ein Memorandum unterzeichnet worden, durch das die Streitigkeiten wegen der Untung—Würden-Bahn praktisch als beendet betrachtet werden können. Den Bestimmungen des Übereinkommens gemäß sagt China der japanischen Regierung jeden Widerstand beim Ausbau der Eisenbahn zu und zieht alle seine Einwände zurück. Den Mächten soll in einer öffentlichen Mitteilung über das Fortschreiten der Unterhandlungen ausführlich Bericht erstattet werden.

Zu den neuen Reichsteuern.

Über die Ausführungsbestimmungen zu den Steuererlassen, die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten, werden am 28. d. M. die zuständigen Bundesratsausschüsse beraten. Es handelt sich dabei um das Brauweinsteuererlass, das Leuchtmittel- und Zündwarensteuererlass und denjenigen Teil des Reichsstempelgesetzes, der sich auf die Besteuerung der Scherens und der Duitungen über Verkauf haben bezieht. Die Beratungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Unmittelbar nach der Beschlußfassung werden die Ausführungsbestimmungen in üblicher Weise durch das „Zentralblatt für das Deutsche Reich“ bekanntgegeben werden.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Wermuth, begab sich am Sonntag mit dem Deputierten, Geheimen Regierungsrat Rheinboldt nach Bremen, um am Montag die Mitglieder des neu begründeten Prüfungsamts für Tabakverwertung in ihre Tätigkeit einzuführen. Die Eröffnungssitzung erfolgt im Senatshaus im Wesen des regierenden Bürgermeisters.

Zur Besteuerung der Vorräte an Glühförmern. Nach dem Leuchtmittelsteuererlass vom 15. Juli d. J., das am 1. Oktober in Kraft tritt, erfolgt die Erhebung der Abgabe in der Weise, daß der Fabrikant das Steuerzeichen an den Packungen anbringt, bevor die Ware seine Verfrachtung verläßt. Im freien Verkehr werden sich somit nach dem 1. Oktober nur solche Leuchtmittel befinden, für die in der gefestigten Weise die Abgabe entrichtet worden ist. Für solche Leuchtmittel, die bereits vor dem 1. Oktober die Verfrachtung des Fabrikanten verlassen haben und sich an genannten Datum im Besitze Dritter befinden, ist seitens der letzteren eine Nachsteuer zu zahlen. Befreit von der Nachsteuer sind lediglich diejenigen Glühkörper, die dem Haushalte des Besitzers dienen. Danach haben alle Geschäftsbetriebe, die mit Leuchtmitteln handeln, für die am Lager befindliche Ware, mag sie zur Weiterveräußerung oder zur Verwendung im gewerblichen Betriebe des Besitzers bestimmt sein, die Nachsteuer zu entrichten.

Die „rohe“ Form der Lohnsteuer, die selbst von Anhängern des schwarzen Bloks zugegeben wird, soll jetzt mit einem Mal nicht den konföderal-liberal-polnischen Verbänden, sondern der Regierung zur Last fallen. Die „köstliche Volkszeitung“ schreibt darüber: Wir glauben keine Indiskretion zu begehen, wenn wir hier feststellen, daß bei den tagelangen Verhandlungen zwischen Vertretern des Bundesrats und der Reichstagsmehrheit seitens der letzteren als Hauptbedingung aufgestellt wurde: Die als Ersatz für die Wertpapiersteuer muß in ihrer Form möglichst stark und in ihrer Wirkung möglichst wenig den Charakter einer Ertragssteuer haben. Nur eine solche Steuer, die diese Eigenschaften besäße, d. h. eine solche, die „von roher Form und von ungleicher Belastung“, was galt im Bundesrat als annehmbar, weil die Steuer alle vermeiden sollte, was als der Beginn einer Reichseinkommensteuer auf Erträge von Wertpapieren angesehen werden konnte. — Warten wir zunächst einmal ab, was die Regierung darauf zu erwidern hat.

Deutschland.

Berlin, 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrten am Sonnabend früh von Cronberg nach Saalburg, wo sie in Gemeinschaft mit der Kronprinzessin von Griechenland und den hiesigen Herrschaften das Museum und das Bräutarium besichtigten. Kurz nach 12 Uhr traf das Kaiserpaar wieder in Homburg ein, wo ein halbtägiger Aufenthalt in der Eisernebrücke genommen und hierauf am Elisabethbrunnen die neue Trinkhalle besichtigt wurde. Gegen 1 Uhr mittelehrte die Majestäten über Obercaul nach Schloß Friedrichshof zurück. Nachmittags fuhrten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge nach Königliche und nahmen bei Frau Frau Nelly v. Rothschild den Tee ein. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr fuhr der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Oskar sowie die Kronprinzessin von Griechenland mit den Prinzen Alexander und Georg von Griechenland von Cronberg kommend auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen, wo sie von der Prinzessin Viktoria Luise empfangen wurden. Sie begaben sich nach Schloß Wilhelmshöhe.

(Reichsfinanzler v. Bethmann-Hollweg) empfing am Sonnabend den englischen Botschafter Sir Edward Goschen. Im Laufe des Sonnabends gedachte sich der Reichsfinanzler auf sein Gut Hofenstow zu begeben und dort einige Wochen zur Erholung zu verbringen, ohne aber die Leitung der Geschäfte aus den Händen zu geben.

(Die Abtrennung der Medizinalabteilung aus dem bisherigen Verbande im Kultusministerium und deren Zuweisung in das Ministerium des Innern) soll, nach der „Mediz. Klinik“, beschlossene Sache sein. — Diese Nachricht ist schon öfter verbreitet worden. Ob sie diesmal zutreffend ist, muß sich erst noch herausstellen. Schwierigkeiten macht bei der Abtrennung der Medizinalabteilung vor allem die Frage des medizinischen Unterrichtswezens und des Veterinärwesens.

(Von der Maifeier) will auch die überwiegende Mehrheit der Solinger Genossen nichts mehr wissen. In der Generalversammlung des sozialdemokratischen Volksvereins für den Kreis Solingen wurde betreffs der diesjährigen Maifeier zunächst festgestellt, daß die Veranstaltungen der Partei nicht gut besucht waren und daß auch die allgemeine Arbeitsebene viel zu wünschen übrig gelassen habe. Ferner wurde auf der Hand der Abrechnung über die Maifeier festgestellt, daß bei weitem nicht alle Genossen dem Parteitag beigewohnt, nachgemessen seien. Selbst das technische Personal des Parteivorgans „Bergische Arbeiterstimme“ habe dem Beschlusse nicht ganz entsprochen. Der Vorstand, der darin einen Verstoß gegen den Nürnberger Parteibeschluß erblickte, unterbreitete der Versammlung eine Resolution, die diese Vorkommnisse als unvereinbar mit den Grundfragen zielbewusster, überlegener Sozialdemokratie bezeichnet. Die Redner in der Generalversammlung ließen aber jedes Zielbewußtsein vermissen und verteilten sich dieser Resolution gegenüber durchaus ablehnend. Der in Frage kommende Beschlusse des Nürnberger Parteitages wurde als „nicht gerade glücklich“ bezeichnet und schließlich beschloß die Versammlung unter Verwerfung der beantragten Resolution Übergang zur Tagesordnung, mit der Begründung, daß die Differenzen bezüglich des Nürnberger Beschlusses über den Tagelohn am 1. Mai zum großen Teil auf eine Unklarheit des Beschlusses zurückzuführen seien und den bevorstehenden Parteitag in Leipzig noch beschäftigen würden, der wohl eine endgültige Regelung treffen werde.

Die Fahne von Rezonville.

Am Jahrestage der blutigen Schlacht von Bionville im Jahre 1870 veröffentlicht der Pariser „Gaulois“ eine packende Erinnerung des Kommandanten Ghabal, der als Unterleutnant des 57. französischen Infanterieregiments an dem furchtbaren Kämpfe teilnahm, das die Franzosen nach dem Dorsé-Rezonville benannt haben: Der Unterleutnant Ghabal war es, der damals auf dem mit Weizen besetzten Schlachtfelde dem verwundeten Fahnenträger der 16. Hessen die Fahne entriß, deren verfallene Reste noch heute im Pariser Invalidenhaus bewahrt werden. Das 57. er lag in Ume am Hügel der französischen Stellung, von preussischen Geschossen umschwirrt und unterlief von einer französischen Batterie, die nach verzweifelter Gegenwehr durch das deutsche Feuer zum Abzug gezwungen wurde.

„Die rasche Abfahrt der Batterie ließ uns unsere Verwundeten mitnehmen, die 98. sah. Sie waren nicht so gebildet wie wir, das Regiment stand auf und marschierte gegen den Feind. Ihr Beispiel wird das befolgt: unsere beiden Kompanien setzten sich am nächsten Tag sich an gegenüberliegenden Rande einer breiten Schlucht die preussischen Hügelbauern aufstiegen. Der Feind ist da, nur dreißig Meter entfernt. Da ertönt brausend das „Ba avant!“ Wie elektrifiziert springt das Regiment auf, und die kompakte Masse wirft sich auf die preussischen Bräuterei. Der Rand der Schlucht wird übergriffen, und wie ein gewaltiger Schwadron gleitet sich das Regiment die Schlucht hinab, alles auf seinem Wege zermalmt.“ Die dünne preussische Schützenlinie wird im grauenhaften Handgemenge aufgerissen. Überall sieht man Menschen miteinander ringen. Man springt über isolierte Gruppen und sucht den gegenüberliegenden Schwadron zu erklimmen. „Wir klümmen empor und treiben die Preussen aus ihren Positionen. Sie weichen. Wir ihnen zusammen ereichen wir den Rand der Schlucht. Ein preussischer Oberst ereignet tollkühn zu

Gut bürgerlichen Mittagstisch
im Abonnement mit Bier 50 Pf. empfangen
Restaurant zum Roland,
ar. Str. 7.



Zahnschmerzen
hilft augenblicklich **Podu und Sici Dantin**
a Fl. 40 und 60 Pf. Allein echt in
Kaiser-Drogerie, Hofmarkt 5.

Süßrahm-Margarine
fests frisch, a Pf. 65 Pf.
Fr. A. Sommer, gr. Ritterstraße 1.
Extra harte handgemachte

Strohseile,
a Schoß 45 Pf., hält stets auf Lager,
Bahnhofsend am Tage der Bestellung
Osw. Werner,
Saalfeld Telefon Nr. 23.

Kurt Karius,
Buch- und Steindruckerei,
Brühl 4,
hält sich zur Lieferung aller
Druckarbeiten
bestens empfohlen.
Schnellste Lieferung.
Billigste Preise.

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich
sehr zufrieden. Sie hat schon vieles
verrichtet, aber nicht halt, nach Ge-
brauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die
Schuppenkrankheit ganz fort. Sie kann
bei jeder Art nur empfohlen.
Glin, 21.9.06.
O. Besser.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
auch gegen Heineken, Flechten und
Schuppen angewandt. Ich in Berlin
No. 1.15 und No. 2.25 haben sich
vordräng, aber nur echt in Original-
packung weiß-grün-rot und Firma
Schubert & Co., Weinbühl-Str. 20.
Hilfungen weise man zurück.

Zur Jagd
empfehle meine vorzüglichsten, mit Präzisions-
Maschinen prima geladenen
Jagdpatronen,
Warte Krone und Porrida. Siderer.
kräftige Bindung, weittragend, gleich-
mäßiger Schuß, tadellos durchschlagend.

Otto Bretschneider,
Eisenwarenhandlung,
fl. Ritterstraße 5. Fernruf 388.
Mittwoch den 25. August d. J.

Motorbootfahrt
von Merseburg nach Dürrenberg, bei ge-
nüglicher Beteiligung nach Mücheln.
Abfahrt Deutscher Bad nachm. 2 1/2 Uhr.
Rückfahrt abends 7 1/4 Uhr.
Anmeldungen bitte in Harig's Restau-
ration. **A. F. Birnstiel.**

V.D.H.
Mittwoch den
25. d. M., abends
9 Uhr,
außerordentliche
Versammlung
im Vereinsstatal
„Salzer Wond“.
Tagesordnung:
Jubiläumfeier.

Mücheln.
Martini's Waldhaus.
Telefon 34.
Idyllisch gelegen. 10 Min. von der Stadt
entfernt. Derzügliches Ausflugsziel.

Prenßischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Bezugsquellenregister.

Erscheint
wöchentlich
einmal.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5
Parfümerien, Verbandstoffe, Phot. Art.

Emaillwaren.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche
Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Luthertische, Etageren etc.
Geschenke zu allen Gelegenheiten
in grösster Auswahl.

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied.
Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage,
Silberne und Alp. versilberte Geräte und
Bestecke. Trauringe — Myrtenkranze.

Gummiwaren.
Gummiv.-Hans Grahnies, Gotthardstr. 20.
Skänd. chirurg. Artikel billigst, Gummi-
Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel
in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden
sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 25. Anfertigung
eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager
in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telefon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasser-
vers.-Anlag. mittelst Abessin.-u. Schacht-
brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom.
Viehstallbetr., eis. Saug-, dopp. u. vierf.
wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr.
pumpw. Badeinr. Klosettall. Bierdr.-App.

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbmachen.
K. Leisenberg, d. Geisel 8.
Kinderwagen, u. Kindersportwagen, Klapp-
stühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Frau A. Schüleier, Schmalestr. 34. Ges.
Umst.-Kors n. Mass, Mtab., Schnürl. f. Kör.

Kürschnerei.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Schmalestr. 42.
Hugo Käther, strasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhhaus.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummiv.-Hans Grahnies, Gotthardstr. 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m., Teppiche v.
3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an

Modes.
J. Hagen, kl. Ritter-
str. 15.
Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.

Modewaren-, Wäschegeschäft.
A. Günther, Nr. 29.
Bettfedern, fertige Betten, Inletts,
Bettbezüge in weiss und bunt,
Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle,
Kinderkleidchen usw.

Möbellager.
O. Scholz Ww., Gotthardstr. 34.
Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg.
Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.

Musikwerke.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Violinen,
Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech-
u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.

Papier- u. Galanteriewaren.
L. Daumann, Burgstr. 4
hält sich bei Bedarf in einschlägigen
Artikeln bestens empfohlen.

Putz.
W. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
Einfacher sowie eleganter Putz.

Sattlerei.
H. Petersohn, Oberreitstr. 22. Empfehle
m. gr. Lager i. sämtlichen Sattler-Waren.

Schirme und Stöcke.
A. Hammer, Markt 11.

Ww. Marie Müller,
Burgstr. 6.
Schirme, Stöcke, Handschuhe.

Schokolade, Kakao, Tee.
Schokoladengesch. 9 Domstr. 9 empfiehlt
Bruch-Schokolade a Pfd. 75, 100, 120,
160 Pf. Sämtliche Schokoladen, garant.
rein Kakao und Zucker.

Schuhwaren.
Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
Spezialität: Bessere Schuhwaren.
Otto Riedel, Burgstr. 11.
Grosses Lager in Leder- und Filzwaren.
Reparaturen prompt.
August Gläser, Neumarkt 41.
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-
stiefel sowie Lederpant., Hausschuhe etc.

Spielwaren.
Spielwarenhaus
W. Köhler,
kl. Ritterstrasse 13.
Beste und billigste Be-
zugsquelle für Kurz-,
Galanterie- und Spiel-
waren.

Stahl- und Messerwaren.
Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
Haus- und Wirtschafts-Artikel.
Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

Tapiserie- und Kurzwaren.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Hand-
schuhe, Korsetts, Schürzen.

Uhren.
Hugo Jahn, Entenplan 1.
Grosses Lager in Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Wachstuche.
Gummiv.-Hans Grahnies, Gotthardstr. 20.
Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste
in all. Gr. v. 10 Pf. a. Tischd., v. 90 Pf. an

Wäsche-Ausstattung.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

Anmeldungen auf

Mk. 10 000 000

4% mündelsichere Communal-Obligationen der
Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
Zeichnung am 26. d. M., a 101.—

und auf

Mk. 2 500 000

4% mündelsichere Anteilscheine der Stadt Flensburg,
unkündbar bis 1914,
Zeichnung am 27. d. M. a 100,75,
nehmen wir zur provisionsfreien Ausführung entgegen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Dienstag
frühe hausl. Buro
Ernst Vogel, Saubiedlerstr.
Anfertigung von Damen-
und Kinder-Garderobe
im Hause wird angenommen
Grüchstr. 13, 2 Treppen
Kinderärztin I. Kl. erteilt Kindern
bis zu 10 Jahren
Nachhilfeunterricht.
Offerten unter 538 an die Exped. d. Bl.
Für Ostern 1910 suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
C. F. Meister, Eisenhandlung,
Merseburg.

Erfinder!
Gewinnbringende Erfindungen und
Ideen werden gesucht und event. mit
10000 Mark honoriert durch
Patentverwertungscentrale **Zeng in Kassel**
Junge Witwe
(Anfang 30 er) sucht passende Stellung als
Büchhalterin, Mamell oder Köchin in
besseren Haushalte.
Frau **Jana Kössner, Stellenvermittlerin,**
Rohlfstraße 8.

Amme für hochfeine Herrschaft bei
hohem Lohn sucht
Pauline Sperling, Stellenvermittl.,
Berlin, Steglitzerstr. 18, p.
Lernende für Damenschneiderei
Breitestr. 8, 2 Tr.
Suche per 1. Oktober
Köchin,
die gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau **Charlotte Engel,**
Gallestr. 7.

Suche sofort u. 1. Oktober
Köchin, Stuben-, Haus- und jüngere
Mädchen für hier und auswärts.
Frau **D. Wengler, Stellenvermittlerin,**
Breuerstr. 10.
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein
jüngeres ordentliches
Dienstmädchen
Weigenstr. 21, I.

Ein Wagenreifen
von einem Besessenen verloren gegangen.
Abgeben gegen Belohnung
Breitestr. 19.

Tivoli-Theater.
Dienstag den 24. August, Anfang 8 1/4 Uhr,
Gastspiel
Fanny Meyer-Musäus
vom Stadttheater in Bremen.
Der neue Stiftsarzt.

Auffspiel in 4 Akten von Günther.
In Szene gesetzt von Regisseur Start.
Personen:
Adelheid von Brühl, Wittbin
eines weltadligen Stiftes d. Gehring.
Berta von Engenbaum
E. Knopf.
Marthe von Sined
E. Bauer.
Anna von Kolborn
M. Hardenheim.
Matthilde von Wägl
B. Stod.
Hildegard v. Herrenburg
Loni Müllers.
Erna, Bertas Nichte
E. Kupfer.
von Regfeld, Ritter-
gutsbesitzer
R. van Gils.
Mela, seine Tochter
von Überding, Geheimere
Medizinrat
Karl Start.
Runo Hürting, Arzt
O. Belau.
Marie, seine Stiefschwester
E. Roland.
Selmhols, Verwalter
H. Moser.
Ulrike, Jungfer
M. Richter.
Feis, Gärtnereigebülte
B. Horstet.
Fanny Meyer-Musäus a. Gast.
Gewöhnliche Preise. Dogenbillets mit 40
und 20 Pf. Zuschlag gültig.
Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 1/4 Uhr.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Zur Neuregelung der Lehrerbefoldung.) Nachdem bereits Ende Juni d. J. der Kultusminister im Einverständnis mit dem Finanzminister genehmigt hat, daß in den Fällen, in denen es keinem Zweifel unterliegt, daß der Lehrer (die Lehrerin) sich den Bestimmungen des neuen Lehrerbefoldungsgesetzes unterwerfen wird, zugleich die erhöhten Alterszulagen für das Rechnungsjahr 1908 — vorbehaltlich der demnächstigen endgültigen Regelung des Dienstvermögens — aus der Alterszulagenkasse gezahlt und die erforderlichen Mittel aus der Staatskasse vorgeschossen werden, sind nach der „Nord. Allg. Ztg.“ nunmehr die Regierungen ermächtigt worden, in den gedachten Fällen auch die erhöhten Alterszulagen für das Rechnungsjahr 1909, soweit sie fällig sind, alsbald zur Auszahlung zu bringen. Die Lehrer und Lehrerinnen werden also demnächst einen wesentlichen Teil der ihnen durch das Lehrerbefoldungsgesetz bewilligten Gehaltsaufbesserung erhalten haben. Die Regierungen sind ferner angewiesen worden, dahin zu wirken, daß den Lehrern und Lehrerinnen, die sich bereits für die neue Befoldungsordnung erklärt haben, die ihnen zutreffenden erhöhten Bezüge an Grundgehalt, Amtszulage und Mietsentschädigung von den Schulverbänden, soweit diese nach ihrer finanziellen Lage dazu fähig sind, unzulässig bald gezahlt werden.

— (Zur Wahl des Abg. Dr. Böhm) zum Syndikus des Bauernbundes schreibt man uns noch aus parteigenösslichen Kreisen: Der neue Syndikus des Deutschen Bauernbundes, Abg. Böhm, bedeutet für die junge Bauerngründung zweifellos eine recht wenig glückliche Akquisition. Abgesehen von seinem fanatischen Antisemitismus (seine Wahlflugblätter kultivierten einen geradezu wohen Redaktionsantijemitismus) hat er den jugendlichen Abgeordneten auch das Odium an, daß er seine Wahl lediglich dem — Vunde der Landwirte zu verdanken hat. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet ihn vor der Wahl lediglich als „Kandidaten des Bundes der Landwirte“. Antisemiten und Konervative erklärten sich erst viel später für seine Kandidatur, als ihm händelnde Vertrauensmännerversammlungen nominieren hatten. Seine ganze Wahl wurde von Wählern gemacht. Die Bundesangelegten Wahl und Pöbel betrieben seine Wahl und leiteten das Wahlbureau. Die Wähler organisierten durch ein eigenes bundesoffizielles Schreiben die Schlepperarbeit für den Wahltag, in dem aufgefodert wurde, die Wahl Böhmes „mit allen zulässigen Mitteln“ zu betreiben. Und last not least: Die Wähler zahlten auch die Hauptkosten der Agitation. Namentlich taten sich die lokalen Führer des Bundes durch zum Teil für ihre Verhältnisse „riesige Opfer“ hervor. Besonders spendeten sie Freiberger und namentlich Schnaps, um Stimmung für Böhm zu machen. Um „ihren“ Kandidaten populär zu machen, nannten sie den Schnaps nur noch „Böhmenasser“. In dem freiständigen Wahlprotest, der übrigens noch nicht erledigt ist, werden für diese Bewapnungen Zeugen aus allen Teilen des Wahlkreises angeboten. Man muß unter diesen Umständen der „Deutschen Tageszeitung“ recht geben, wenn sie es für selbstverständlich hält, daß sich der Herr Abg. Dr. Böhm mit seinen Wählern auseinander setzt. Gezielte Mittel gibt es freilich nicht, Herrn Böhm zur Mandatsniederlegung zu zwingen, aber der neue Bauernbund würde sich moralisch mit verantwortlich machen, wenn er unter solchen Umständen seinen neuen Syndikus nicht zwingt, die Konsequenzen zu ziehen, die für jeden ansässigen Menschen in diesem Falle sich von selbst ergeben. Wollte nicht doch Herr Böhm auch selbst ein und läßt es auf den berühmten „sanften Druck“ garnicht erst ankommen.

— (Der Übergang der „Staatsbürgerzeitung“ und des „Reichs“) in die Hände der „Kreuzzeitung“, der in diesen Tagen erfolgte, ist der vollgültige Beweis für das absolute Fiasco der antisemitischen und der christlich-sozialen Bewegung. Wenn die Verschlingung der beiden Organe seitens des Hauptorgans der Konserverativen in einer Zeit erfolgen kann, wo die Konserverativen selbst im Lande allen Kredit verloren haben, so zeigt dies, daß sie eben vollständig Mauthi am letzten sind. Gleichzeitig weist diese Tatsache die zweideutige Rolle auf, die die Antisemiten und die Christlich-Sozialen jetzt bei den Kämpfen um die Erbschaftsteuer gespielt haben. Die angeblichen Freunde dieser Steuer ließen ihre Organe den Lobdainen derselben aus! Die angeblichen „Sozialreformer“, deren geistiges Haupt Stöcker einst von den Konserverativen schied, kehren reumütig in die Arme der unvollkommenen Partei zurück! Christlich-sozial, antisemitisch, konserverativ — das sind alles Wäken an denselben Stamm, der politisch und

wirtschaftlichen Reaktion. Die jetzige Zeitungsunion ist hierfür ein neuer klaffender Zeuge.

— (Der Marineetat für 1910) wird sich, wie die „Müsch. Neuest. Nachr.“ anscheinend offiziös aus Berlin erfahren, streng im Rahmen des Flottengesetzes halten und keine Mehrforderungen bringen. Im Gegenteil sei man im Reichsmarineamt bemüht, die genaueste Sparsamkeit walten zu lassen.

— (Zu dem Zwist in der Zentrumsparlei) hat die Hauptversammlung des Katholischen Pressevereins in Köln Stellung genommen. Es fand eine Resolution Annahme, in der es heißt: 1. Der Verein erkennt kein erlei Verdikt an, eine Definition des Zentrums aufzustellen, da das Zentrum durch sein Programm und durch die Erklärungen seiner Begründer sowie durch seine Tätigkeit seit vierzig Jahren gegen jede Mißdeutung seines Charakters geschützt erscheint. 2. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, das Zentrum zu definieren, so wäre es an erster Stelle Sache der Parteinstanzen. 3. Der Versuch, an dem politischen, nichtkonfessionellen Charakter der Zentrumsparlei zu rütteln, muß grundsätzlich abgewiesen werden, weil eine Vermischung dieses Charakters die Aktionsfähigkeit der Partei empfindlich lähmen und auf die Dauer unmöglich machen würde. 4. Es gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Zentrumsparlei, solchen Versuchen mit Nachdruck entgegenzutreten. 5. Der politisch, nichtkonfessionelle Charakter des Zentrums läßt seinen katholischen Mitgliedern die vollste Freiheit, in Weltanschauungstragen nach den Grundtendenzen ihres katholischen Glaubens sich zu richten. 6. Endlich wird den Organen der Zentrumsparlei zu vermahnen, entgegenzutreten, Dank und Anerkennung auszusprechen. — Diese Resolution wurde einstimmig, Punkt 6 gegen drei Stimmen angenommen.

— (Genossen unter sich.) Esperanto-Peas ist durch den auch von uns teilweise wieder gegebenen Bericht der „Leipziger Volksztg.“ über die Dessauer Konferenz in äußerste Wut geraten. Er hat die Redaktion seines „Anfänger, Volksblatt“, sowie den sozialdemokratischen Kreisvorsitz und den Landesvorstand zusammengesammelt, und diese Genossen veröffentlichten nun eine Erklärung im „Volksblatt“, in der es heißt, der Bericht der „Leipz. Volksztg.“ sei „beispiellos verlogen und gefällig“ und verdrehe „mit boshaftem Geschick“ die Tatsachen. Das „Volksblatt“ von Peas lacht aber zugleich auch die Leipziger Genossen gegen die Redaktion der „Leipz. Volksztg.“ in Aktion zu setzen. Wie, das berichten wir mit den Worten des Leipziger Blattes: „Wir hätten auf die rüden Redewendungen überhaupt nicht reagiert — beklagten sich doch schon auf der Dessauer Landeskonferenz vieler Redner über den Ton, den das „Volksblatt“ gegen Parteigenossen anschlägt — wenn nicht die Sache noch einen pikanten Beigeschmack hätte. Das „Volksblatt“ schreibt:

„Wir erklären hierdurch ein für allemal, daß wir grundsätzlich darauf verzichten, mit der „Leipziger Volkszeitung“, solange ihre gegenwärtige Redaktion sich noch hält, zu polemisieren, weil uns und unsern Lesern im Lande der Gefel vor der Verlogenheit dieses Parteiblattes die Gefahr des Zerbrechens zu nahe bringt.“ „Um nun den Sturz der Leipziger Redaktion, die sich immer „noch hält“, etwas zu beschleunigen, hat man heute früh an das Leipziger Parteisekretariat Exemplare dieser Erklärung geschickt mit der Bitte, sie unter den Leipziger Vertrauensleuten zu verteilen. Man beachtete also, der Leipziger Redaktion in Leipzig von hinten herum ein Feuerchen anzuzünden. Ein Urteil über dieses Vorgehen überlassen wir getroff den Genossen; der Redaktion des Volksblattes“ aber können wir schon jetzt sagen, daß sie ihre Absicht mit derartigen Mitteln sicherlich nicht erreichen wird. Die Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“ weiß natürlich nicht, wie lange sie sich „noch hält“, daß man aber in Leipzig nicht am Peas stirbt, darauf kann man sich in Dessau verlassen.“

— (Über den Rückgang der sozialdemokratischen Parteiorganisation) und über das mangelnde Interesse der Genossen für die Parteifache wurde auch in einer sozialdemokratischen Versammlung für den Wahlkreis Goslar-Zellerfeld-Ilfeld, die kürzlich in Lauterberg stattfand, lebhaft gelsagt. Der sozialdemokratische „Volkswille“ berichtet über die Versammlung u. a.: Knoblauch Goslar: Der Bericht liegt im Druck vor. Leider entspricht er nicht den Wünschen, denn gerade die Hauptorte Goslar und Lauterberg gingen in der Mitgliederzahl zurück. Bothe-Goslar berichtet über den Kasernenstand und die Mitglieder-

bewegung. Die Mitgliederzahl ist von 686 auf 455 zurückgegangen, was seinen Grund in der Streichung einer größeren Anzahl wegen Rückfälligkeiten hat. Weiter: Der Bericht sei ebenso trostlos wie im Vorjahr. Es sei beständig bergab gegangen. Während 1906 07 6198 und 1907 08 5117 Markten verausgabt wurden, wurden 1908-09 nur 4188 Markten abgesetzt. Fischer-Niederjochsweeren: Die Mitgliederzahl sei bedeutend zurückgegangen, weil die Laubeit der Genossen zu groß sei. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage wollen die Genossen des Goslarer Wahlkreises weder einen Delegierten zum allgemeinen Parteitag in Leipzig noch zum preussischen Parteitag entsenden.

Volkswirtschaftliches.

— (Über den Saatensand in Preußen am die Mitte August 1909) bringt die „Statistisches Korrespondenz“ folgende Ziffern, von denen einen guten, 8 einen mit eren Stand bedenten: Winterweizen 2,9 (Juli 1909 2,9), Sommerweizen 2,5 (2,0), Winterroggen 2,2 (2,0), Winterroggen 2,6 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,6 (2,5), Hafer 2,4 (2,0), Erbsen 2,5 (2,5), Ackerbohnen 2,7 (2,6), Widen 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,8 (2,5), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Flachs 2,6 (2,6), Klees 3,1 (3,3), Luzerne 2,9 (3,1), Viehwiesen 2,8 (3,2), andrer: Wiesen 3,1 (3,4). Den Bemerkungen der „Statist. Kor.“ zu diesen Ziffern entnehmen wir folgendes: Die Getreideernte ist in vollem Gange. Das letzte Frühjahr im Vereine mit dem letzten Sommer Juli hat eine Verpflanzung von ungefähr 14 Tagen verschübt. Mit dem Erntetermin ist man jetzt aber aufzudehen. Der Wintereroggen ist bereits wohl schon zum größten Teile eingebracht. Die schon in der letzten Juliwocde geschnittene Frucht, welche acht Tage und länger auf dem Felde gelegen hatte, ohne der Masse wegen eingefahren werden zu können, in den heißen ersten Augusttagen schnell getrocknet; nur hin und wieder hat ein anhaltiger Nebelwetter vorzeitig das Feld geräumt. Dem Bogen ist das langsame Reifen von großem Vorteile gewesen; bei dem allmählichen Wachstum sind die Körner vorzüglich ausgebildet. Hierdurch wird der dünne Bestand, der ab und zu, ebenso wie das kurze Stroh, bemängelt wird, reichlich ausgeglichen. Der Wintereroggen ist teilweise noch grün; das Schneiden hat kaum begonnen. Er ist fast gelaht und viel von Raft heumen, worüber besonders aus Rommern und Schleswig-Holstein Meldungen vorliegen. Gegenüber der kleinen Befahrung der Rote ist zu berücksichtigen, daß die Entschärfung durch Umpflügungen infolge harter Auswinterung bedeuend verloren hat, nach dem Saatenstandsberichte vom Mai um 18,9 Proz. Das Schneiden der Gerste und des Hafers hat begonnen; eingefahren ist erst wenig. Kranke Kartoffeln sind in bemerkenswertem Maße nicht vorkommen. Ebensovienig madden sich Schwarzbeinigkeit und andere Krankheiten bemerkbar. Der erste Zuckerrüben ist als beendet anzusehen. Es besteht nicht mehr der Menge noch der Güte nach. Der zweite Schnitt, der den Anfall des ersten natürlich nicht einbringen kann, eröffnet bessere Aussichten, wenn er auch dadurch, daß der erste Schnitt sich zu lange hingezogen hat, oftmals sehr ungünstig beeinflusst sein dürfte.

Provinz und Umgegend.

† Gilenburg, 23. Aug. Eine neue Flugmaschine hat Herr Wolff Michael senior hier erfunden. Eine hiesige Maschinenbaufirma ist mit dem Bau der Metallteile betraut worden. In einigen Monaten soll mit Flugversuchen begonnen werden.

† Magdeburg, 22. Aug. Weil seine Logiswirtin das eingegangene Liebesverhältnis lösen wollte, gab ein in der Ditenbergstraße wohnender Porzellandreher in sinnloser Wut mehrere Revolvergeschüsse auf die Witwe ab, die jedoch zum Glück ihr Ziel verfehlte. Darauf ergriff der Attentäter die Flucht in eine entferntere Restauration, wo er verhaftet wurde. — Die Arbeiter Gustav Markwort und Rudolf Geiersbach drückten gestern vormittag auf dem Alten Markt ein Mädchen gegen eine Säule wand und entrißen ihr die Handtasche mit 10 Mark Inhalt. Nachdem die Brautbeute um Hilfe gerufen, gelang es ihr, ihr Eigentum dem Geiersbach wieder zu entreißen. Die beiden Attentäter wurden verhaftet.

† Dessau, 22. Aug. Nachdem erst kürzlich bei der hiesigen Firma Klein und Klauer ein Geldschrank erbrochen worden war, sind jetzt wahrscheinlich die gleichen Diebstahler bei der Firma Dreibrudt und Steinel tätig gewesen; sie haben auch hier mittels Rades und Sauerstoffapparat den Geldschrank erbrochen und ausgeraubt, wobei sie etwa 600 Mark erbeuteten.

† Meuselwitz, 23. Aug. Dem Kassenboten Lohmann von der Gude „Deneke“ wurde von einem Manne, der aus dem Gebüch des Eisenbahnwagens hervorsprang, der Geldsack mit 7000 Mark abgenommen. Der Dieb sprang mit dem Gelde nach dem Ladaer Forste zu. Durch das Aussehen des Kassenboten wurde der auf dem Felde arbeitende Aufseher Lige vom Georgen- und Marienhaule aufmerksam, der den ermatteten Dieb festhielt. Es ist der Dienstmädchen Franz Taubert aus Schmölln S.-A., ein mehrmals vorbestrafter Mensch.

† Reiz, 23. Aug. Die Einweihung des neuen Rathauses findet, wie jetzt feststeht, in den ersten Tagen des Oktober statt. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Erzengel v. Hegen, wird an der Feierlichkeit teilnehmen.

† Erfurt, 23. Aug. Vom Schicksal schwer heimgesucht wurde die Familie eines Einwohners in Gispersleben. Nachdem dieser bereits innerhalb kurzer Zeit 6 Söhne verloren hatte, wurde neuerdings der siebente als rheumatisch erkrankt im Krankenhaus untergebracht. Die Untersuchung des Blutes ergab, daß Typhus vorlag. Dieser Krankheit ist nun auch der siebente Sohn erlegen.

† Gienburg, 21. Aug. Die Erntearbeiten sind infolge der günstigen Witterung in den letzten Tagen gut fortgeschritten. Im Kreise Delitzsch sind die Körnererträge fast durchweg bereits abgeerntet. Strichweise sieht man nur noch den Hafer stehen. Die Ernte ist über Erwartung gut ausgefallen. Auch die Kartoffelernte dürfte im hiesigen Kreise gut werden. Die Rüben stehen ebenfalls gut. Schlecht ist dagegen die Gurken-ernte, was namentlich für die Aufhäuser Gegend einen schweren Schaden bedeutet.

† Wühlberg (Eibe), 22. Aug. Am Freitag nahm hier beginn an der Landesgrenze die amtliche Straßabrechnung ihren Anfang. An ihr nimmt der Oberpräsident der Provinz, Erzengel v. Hegen, in seiner Eigenschaft als Chef der Eisenbahnverwaltung persönlich teil. Se. Erzengel sowie der Elektrizitätsdirektor Oberbaureisendirektor v. Magdeburg hatten den Regierungsdampfer „Sternes“, auf dem die Befichtigung unternommen wird, um 11 Uhr in Riesa bestiegen, sie passierten die hiesige Elbfähre bald nach 12 Uhr, nahmen hier einige Herren auf und fuhren noch bis Wittenberg. Sonnabend wurde die Fahrt bis Magdeburg fortgesetzt, wo am Sonntag gefahrt wurde. Am Montag, Dienstag und Mittwoch wird die Strombefahrung weiter abwärts sich erstrecken und in Harburg oder Hamburg enden.

† Rom Harze, 23. Aug. Vor einigen Tagen traf in Clausthal, von St. Andreasberg kommend, zwei elektrische Scheinwerfer ein, deren Kriegsbauartbarkeit in schwieriger gebirgigen Terrain erprobt werden sollte. Die Verpackung, je 6 Pferde vor einem Scheinwerfer, und die Personal waren von Magdeburgischen 4 Trainobattalion, die eigentlichen Bedienungsmannschaften von 24 Pionierbattalion in Köln a. Rh. gestellt. Die kleine Expedition ging von Magdeburg aus; ihre Hauptaufgabe lag im Harze, da es sich, wie gelang, bei der Fahrt darum handelte, festzustellen, ob die Scheinwerfer auch unter schwierigen Verhältnissen, bei schlechten Straßen und im Gebirge kriegsbauartbar seien. Im Harze wurden u. a. besucht Tals, die Rosttrappe, das obere Bobetal, die Hüttenorte bei Elbingode, Braunlage und St. Andreasberg. Von letzterem Orte zog das Kommando nach Clausthal und hatte besonders am Bruchberge große Schwierigkeiten zu überwinden. Daß die Scheinwerfer durch die anstrengende Fahrt nicht gelitten haben, konnte man abends in Clausthal beobachten; nach Eintritt der Dunkelheit wurden die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt, und sie erleuchteten das Gelände weithin. Von Clausthal ging die Fahrt weiter über Grund nach Seeburg. Die Erprobungsfahrt fand ihr Ende in Holzminden.

† Altenburg, 23. Aug. Das Kaiserpaar wird am 19. September dem Herzogpaar von Altenburg einen Gegenbesuch abhalten. Die Ankunft des Kaiserpaars wird vormittags zwischen 8 und 9 Uhr erfolgen. Abends gegen 11 Uhr erfolgt die Abreise.

† Leipzig, 22. Aug. Festen nachmittags 1/4 Uhr rannte ein von Dresden kommendes Automobil zwischen Probstheida und Meusdorf bei dem Versuch, einigen Kindern auszuweichen, mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen, Herr Bartholomäi aus Südwestafrika mit Frau und Schwester, wurden aus dem Wagen geschleudert. Frau Bartholomäi erlitt einen schweren Schädelbruch, der Herr einen Rippenbruch. Die Schwester kam anscheinend ohne schwere Verletzungen davon. Die Vorderseite des Automobils ist völlig eingedrückt.

† Leipzig, 21. Aug. Der Professor Dietrich aus Reichenbrand, der kürzlich nach Unterschlagung von 20 000 Mf. von hier flüchtig geworden war, hat sich in Berlin erschossen. — Aus einer Rauchwarenjurisikerei in Wahren sind mittels 6 Kisten 4500 Mf. gestohlen worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. August 1909.

** Zum 1. General-Superintendenten unserer Provinz wird, wie üblich, der jetzige 2. General-Superintendent Jacobi aufsteigen; er wird vermutlich seinen jetzigen Sprengel, der die südliche Hälfte der Provinz umfaßt, beibehalten. Aber seinen Nachfolger in der zweiten Stelle verlaßt noch nichts; die Befegung erfolgt von Berlin aus. Ob der Wunsch der rechtsstehenden kirchlichen Kreise, daß Superintendent

Blau in Merseburger General-Superintendent werden möge, in Erfüllung geht, ist fraglich.

** (Personalnotiz.) Generalkommissions-Sekretär Hilsberg in Kassel ist an die hiesige Königl. Generalkommission versetzt worden.

** Eine wichtige Folgeverordnung über die bauliche Anlage, die mit Einrichtung und den Betrieb von Theatern, öffentlichen Versammlungsräumen und Zirkusanlagen entfällt das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg (Sonderbeilage zum Heft 31 vom 31. Juli d. J.). Auf 24 Seiten (in 128 Paragraphen) sind die wichtigsten neuen Theaterbestimmungen festgelegt, die bis ins kleinste die baulichen Vorschriften über Zuschauerraum, Bühnenhaus, die Feuerlöschanlagen und Sicherheitsvorrichtungen in Theatern, Versammlungsräumen und Zirkusanlagen regeln. Auf die in der Verordnung gemachten neuen Änderungen näher eingegangen mangelt der Raum. Die neue Verordnung des Regierungspräsidenten schließt mit folgenden Allgemeinen Bestimmungen: § 126. Ausnahmen und Dispensen. Soweit diese Verordnung gegenüber einzelnen Anforderungen Ausnahmen aus irgendwelchen Gründen zuläßt, hat über deren Bewilligung die Polizeibehörde zu befinden. Dispense von zutragenden Vorschriften der Verordnung erteilt der Regierungspräsident. — § 127. Strafbestimmungen. Abtretungen der Vorschriften dieser Folgeverordnung werden, soweit nicht weitergehende Strafbestimmungen Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 60 Mf. oder mit entsprechender Haft geahndet. § 128. Inkrafttreten der Verordnung. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer amtlichen Veröffentlichung in Kraft (16. Juli 1909). Gleichzeitig werden die denselben Gegenstand regelnden Verordnungen vom 21. November 1889, 21. April 1891, 20. Juni 1899 und 5. Februar 1904 hiermit aufgehoben. In dem nachfolgenden § 129. Inkrafttreten der Verordnung. In dem nachfolgenden § 129. Inkrafttreten der Verordnung. In dem nachfolgenden § 129. Inkrafttreten der Verordnung.

** Schonzeit der Fische in der Saale und deren Nebenflüssen. Der hiesige Reg. Regierungspräsident macht bekannt: Im Regierungsbezirk Merseburg werden die Schonreviere der Saale und deren Nebenflüssen, sowie in den Nebenflüssen der Saale und ihren Nebenflüssen, die bisher ständige Schonreviere waren, auf Grund der Verfügung des Herrn Ministers für landwirtschaftliche Angelegenheiten vom 15. Mai 1909 zu zeitweiligen Schonrevieren erklärt, derart, daß die Schonzeit am 27. März jedes Jahres morgens 6 Uhr beginnt und am 23. Juni jedes Jahres abends 6 Uhr aufhört. In der übrigen Zeit des Jahres können die genannten Reviere — vorbehaltlich der wöchentlichen Schonzeit — befishet werden. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf alle diejenigen Gewässer, die die Winter Schonzeit haben.

** Der Stare Abschied. Sind sie denn wirklich schon reiferfertig, die lustigen Musikanten im schwarzen Frack, die so oft von den Wäumen herab ihre Pieder piffen und schmettern? Doch wohl. Und den und jenen will's bedünken, als sei es bereits im Garten recht still geworden. Befinden wir uns nicht mehr mitten im schönen Sommer? Sollten wir schon dem Herbst nahe sein? Aber nein, noch blüht es allerorten! Und die Sonne meint es nicht minder gut als vor Wochen, mag ihr Wogen auch etwas kleiner geworden sein! Freuen wir uns also der schönen Zeit! Ammerich befishet uns ein eigenrümliches Gefühl, wenn sich die ersten geliebten Sänger für ihre große Reise nach dem Süden rüsten. Wir meinen, es sei noch gar nicht lange her, daß sie bei uns Einzug hielten und sie hätten uns gewiß ohne Schaden noch ein wenig Gesellschaft leisten können! Doch die Natur geht ruhig ihren Weg. Ganz unmerklich wird bereits jetzt der bunte Tempel abgebrochen, bis die letzte Rose im Garten entblättert.

** Gouturfahrt. Der Nordostfährer Turngau unternahm am Sonntag eine Gouturfahrt nach Plamündchen. 500 Turner marschierten gegen Mittag von Plamündchen in Richtung auf die Goutur nach Plamündchen. Der dortige Bezirk kam der Turnerschaft bis Spänburg entgegen, von wo aus der Marsch gemeinsam — etwa 600 Turner — fortgesetzt wurde. Gegen 4 Uhr trafen die Turner in Plamündchen ein, und unter Vorantritt der hiesigen Kapelle gings nach der historischen Turmhöhe Johans, dem Bürgergarten, wo Konzer, Kommerz und eine Befichtigung des Denkmals stattfanden. Am Abendmahl hielt der Gouturleiter Herr Direktor Bethmann eine zündende Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhuld schloß. Von den Merseburger Vereinen beteiligten sich etwa 30 Turner an der Gouturfahrt.

** Der Allgemeine Turnverein veranstaltete am Sonntag im Bürgergarten ein Schauturnen, das von Mitspielern und Turnfreunden trotz der verhältnismäßig kühlen Witterung gut besucht war. Ein von der Stadtkapelle erst durchgeführtes Konzert bildete die Einleitung der Veranstaltung und füllte die zwischen den einzelnen Vorführungen der Turner liegenden Pausen in angenehmer Weise aus. Der turnerische Teil des Programms war äußerst reichhaltig und lieferte von der regen Arbeit des Vereins auf allen turnerischen Gebieten ein getreues Abbild. Sämtliche Übungen und Vorführungen, die zum größten Teil erst neu in den Turnplan aufgenommen worden sind, wurden stramm, erft und schneidig ausgeführt. Man kann dem Verein nur alle Anerkennung zollen und im besonderen dem unerlässlichsten I. Turnwart, Herrn D. H. e, der bestrebt ist, die Erfahrungen und Eindrücke, die er in dem kürzlich abgelaufenen Unterrichtskursus für Turnwart in Berlin gewonnen hat, im Verein zur Anwendung zu bringen. Daß ihm das bereits gelungen ist, zeigten u. a. die Freiübungen nach Schweizerischer Auf-

stellung; dieselben gelangten vorzüglich zur Durchführung und ernteten von den Zuschauern lebhaften Beifall. Abends bereinte ein Ball die fröhliche Turnerschaft und ihre Angehörigen.

** Am Sonnabendabend ging der hiesige Ortsverein der deutschen Maschinen- und Metallarbeiter (H. D.) die Feier seines 9. Stiftungsfestes im „Etablissement „Gastino“. Verschiedene Vorträge und sonstige Belustigungen unterhielten die Mitglieder mit ihren Angehörigen aufs beste. Die Festrede hielt Herr Herberger-Halle. Er gedachte darin der vergangenen Vereinsarbeit und wies auch auf den Einigungsgegenstand hin, dem sich die verschiedenen Gewerkschaftsgruppen anschließen möchten, um Vorteile für die deutsche Arbeiterschaft zu erreichen. Trotz der scharfen Bekämpfung seitens der sozialdemokratischen Gewerkschaften sind die Christ-Christlichen Gewerkschaften immer mehr vorwärts geschritten und er hoffe, daß es dem Merseburger Ortsverein bis zum nächsten Stiftungsfest gelingen möge, eine Mitgliederzahl von mehr als 100 zu erreichen. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf die deutschen Gewerkschaften. Ein stotter Tanzgenießschloß das Fest.

** Das Baden an verbotenen Stellen in der Saale ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden. Es handelt sich um eine Anzahl Knaben, die täglich in der Saale gegenüber dem Fischgarten baden. Obgleich die Jungen schwimmen können, ist doch wohl vor diesem ungeeigneten Badeplatze zu warnen, da hier jede Aufsicht und Rettungsmöglichkeit fehlt. Das Baden außerhalb der Baderanstalten ist übrigens, wie bekannt, polizeilich verboten. Wir weisen noch darauf hin, daß es für Unbemittelte ein sündliches Freiabad in der Wühlwiege gibt, wo unter Aufsicht eines bewachten Schwimmmeisters und ohne Gefahr für Schwimmer und Nichtschwimmer gebadet werden kann.

** Ein Grabrand, verursacht durch glühende Funken einer Lokomotive, entstand am Sonntag an der Böschung des Eisenbahndammes in der Nähe der Eisenquelle bei Schopau. Hilsberreite Spaziergänger verhinderten durch schnelles Bischen eine Ausdehnung des Brandes auf die dort angepflanzten Pflanzsäcker. Der angerichtete Schaden war daher nur gering.

** Infolge des großen Andranges am letzten Sonntag und um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird Schicht 13 Marionetten-Theater heute, Montag, abend noch zwei Vorstellungen veranstalten. Wir machen auf diese bestimmt letzten Vorstellungen noch ganz besonders aufmerksam. ** Im nahen Dorfe Gera kam es in der Nacht vom Sonntag zum Montag früh gegen 2 Uhr zwischen jungen Leuten, von denen eine Anzahl aus Frankleben herübergekommen war, um an einem Vergnügen teilzunehmen, zu einer Schlägerei, bei der die fremden Burken schließlich mit Dünnergabeln aus dem Dorfe getrieben wurden. Mehrere Beteiligte trugen blutende Verletzungen davon und werden noch lange an diese unangenehme Aufnahme in dem Nachbarorte zurückdenken.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

H. Dürrenberg, 20. Aug. Keen. Das Wetter propheeten ist eine wichtige Sache. Mandmal stimmt's, manchmal auch nicht. Weifens nicht. Wir haben noch einige Blumengestecke, die sich über Herrn Becker, den uns, und freigeit der Damennet, aus Herz gewachsenen jugendlichen Helben und Liebhaber, am Abend seines Benefizes ergötzen würde. Wie haben wir uns getäußt. Es hat kaum getriepelt. Während die beiden Herren Holm und Grundmann am Tage nach ihrem Benefiz im Stande gewesen waren, an dem Markt von Dürrenberg ein recht assortiertes Blumenangebot zu eröffnen, wenn hier durch magenabroge Vorberträge mit halbmeterbreiten Schließen ausgezeichnet würden, empfing Herr Becker nur acht, wohlgeblüht acht Straußchen nebst ein paar Vitrappaten. Ja, Schiller hat Recht: Ohne Waid verteilte die Gaben, ohne Willigkeit das Glück. Woher noch dieser Aufwand? Weifens nicht! — Scheinbar ein Barabogon — gerade keine Weifensicht! Ich bitte den Herrn Sefer dringend, daraus nicht eine „Weifensicht“ zu machen, was für ein jugendlichen Helben der Inbegriff aller Schreien ist! daran schuld. Da hat nämlich jeder gedacht: Ach, der bekommt ja heute abend so viel Blumen, da kann ich mir's ja sparen, und das Resultat? Dasselbe wie in der bekannten Weifensicht von dem Gel. Bitte den Verleser nicht aus dem Gedächtnis, der bei der Weifensicht selber kommen soll und schließlich verunglückt, weil er sich immer auf den anderen verläßt und das Futter spart. Aber der Vorwurf bleibt der Wadengemesseltst und dem eingeborenen Nachfischen nicht erpart, daß sie sich in diesem Punkt nicht mit Rubin bedeckt haben. Aber sollte das noch, das das Holm-Grundmannsche Weifensicht in die Blumenmärkte gestehen hat, noch nicht wieder aufgekauft gemessen sein? Dann allerdings nehme ich alles zurück, obgleich ich auch dann wohl leicht einige in Selbstbären, Zigaretten, Altkernen Zigarettenstücken, geliebten Briefstücken, die ja wieder Mode werden, und anderen nützlichen Sachen hätte schaffen lassen. Also der Regen fehlte, dagegen war Sonnenchein, unter dem eine liberale Ernte zu erwarten war. Der Saure war — ohne Überstimmung — erwidlungslos, der Saure war. Nach Mitternacht den künftigen Erfolg eingehemelt haben wird, dann hat er sich wohl doch geäußert, zumal ja Keib unter Theaterrollen etwas äußerst seltenes sein soll. Entschädigt hat ihn auch der kalte Beifall, der nach jedem Akt im Saal durchtobte. An dem hatten freilich seine Kollegen nicht zu bedenken Anteil. Es war — schiefen von den geliebten am nächsten Werstätten, die man ja mit in Kauf nehmen muß, — wieder eine Vorstellung, deren sich kein größeres

Stadttheater hätte zu schämen brauchen. Die Titelfolle des feinen französischen Bühnenspiels ist eine betagene Arabische Frau, Marfomy und andre haben in ihr geglaubt. Wenn wir nun auch Herrn Becker nicht mit diesen ausgefeilten Schmeichlern vergleichen wollen, so war doch sein jugendliches Feuer, das Pathos seiner Deklamation, die Sorgfalt in der Sprechbildung des Charakters und sogar der Fälsch, mit dem er seine Rolle geleistet hat, uneingeschränkt zu loben. Das war eine unumgängliche Pflicht mit dem offenen, warmen Gemüth, dem großen Künstler und guten Menschen, dem Herrin aufzuliegen mußten. Die Gattungen, der Höhepunkt des Stücks, war besonders zu gelungener. Herr Holm war ein ganz kleiner, aber feiner Prinz von Wales. Hätte er die Waeste des dicken Eubard angelegt, wäre die Wirkung noch größer gewesen. Mariann Frigische, Margarete Biederer (Ihre Biederer am Dienstag als Biederer) Frau Wäfer und Jeanette May mettelerteten mit einander durch lebens- und gefühlvolles Spiel und Glanz der Toiletten. Alle drei boten Vortreffliches. Herr Direktor Knappes Rolle war unempfindlich und undankbar. Selbstverständlich fand er sich trotzdem gut mit ihr ab. Herr Leonhardt als Theaterkritiker und als Vorgesetzter war sehr komisch und Herr Brüll als Zuschauer sehr interessant. Unsere Herren hatten mit dem Herrn Grundmann, der als wohlklingendes Fagottum sich wieder herausgehört hat. Man erkannte den Ledernen tiefen Geheimat vom letzten Wort nicht wieder. Ein besonderes letztes Wort der Anmerkung verdient auch Herr Frigische als Seltzinger (allerdings nicht in Trolts, sondern in braunem Frack und Tarschen) sowie Herr Frigische als Seltzinger, aus Sachen und Knieen, gem. St. Sie wird auch, wie das eine Frau kommt, die geschieden sein muß, das letzte Wort haben, denn ihr Benehft fällt den letzten Aush die Fagott, der gleichzeitig der letzte des Monats ist, ein für Benehft leider sehr unangenehm. Möchten wir mit der darin angebundenen Befürchtung auch wieder selbst prophesiert haben!

na. Was da die Ernte, 21. Aug. Die Ernte ist hier und in weiterer Umgebung infolge der allgemeinen günstigen Witterung — wenn auch die anfängliche Regenperiode dieselbe aufhielt — derartig gefördert worden, daß dieselbe als beendet gilt; selbst größere Wirtschafte haben den Ernteeisen unter Dach und Fach oder in die Wagen gebracht, und höchstens noch etwas nachgeholt. Die Ernte war durch eine befriedigende und die Früchte sind meist trocken eingetragener. Stroh und Körner sind daher gut und geruchfrei, wenn nicht etwa, wie beim Roggen, ein etwas vorzeitiges Einfahren stattfand. Kaum sind die letzten Garben eingeerntet, so gelten auch bereits die Pflüge und andere Ackergeräthe über die Flächen dahin, um die Felder zum ersten Mal wieder zu erntensfähig zu machen, für den Herbst zu bereiten. In der Tat haben dabei auch die Drillmaschinen diese Frucht bereits dem Schopfe der Mutter Erde anvertraut, indem die Zeit hierfür vom 10. bis 20. August am geeignetsten erscheint. Der Hauptbau, welcher durch die Zudererntezeit fast gänzlich aufgegeben wurde, hat in diesen Tagen wieder mehr Aufmerksamkeit gefunden, und die Ernte wird durch einen beträchtlichen Ertrag geleistet. Auch von den Zuckern wird der Anbau wegen der günstigen Tragtverhältnisse für die Bienen mit Freuden begrüßt.

3. Von der Luftkur, 22. Aug. Bei selten günstiger Witterung konnte Regen, Gewitter und Hagel gleichfalls unter Dach und Fach gebracht werden. Die Luftkur ist durch die Förderung der Luftkur, die sich in den letzten Tagen mehrmals wiederholte, derart gefördert worden, daß die Luftkur in den letzten Tagen der Erntezeit, für den Herbst zu bereiten. In der Tat haben dabei auch die Drillmaschinen diese Frucht bereits dem Schopfe der Mutter Erde anvertraut, indem die Zeit hierfür vom 10. bis 20. August am geeignetsten erscheint. Der Hauptbau, welcher durch die Zudererntezeit fast gänzlich aufgegeben wurde, hat in diesen Tagen wieder mehr Aufmerksamkeit gefunden, und die Ernte wird durch einen beträchtlichen Ertrag geleistet. Auch von den Zuckern wird der Anbau wegen der günstigen Tragtverhältnisse für die Bienen mit Freuden begrüßt.

S. 8. 22. Aug. Aus der Erntebegünstigung hat sich die Erntezeit in den letzten Tagen der Erntezeit, für den Herbst zu bereiten. In der Tat haben dabei auch die Drillmaschinen diese Frucht bereits dem Schopfe der Mutter Erde anvertraut, indem die Zeit hierfür vom 10. bis 20. August am geeignetsten erscheint. Der Hauptbau, welcher durch die Zudererntezeit fast gänzlich aufgegeben wurde, hat in diesen Tagen wieder mehr Aufmerksamkeit gefunden, und die Ernte wird durch einen beträchtlichen Ertrag geleistet. Auch von den Zuckern wird der Anbau wegen der günstigen Tragtverhältnisse für die Bienen mit Freuden begrüßt.

Wetterkarte.

24. August: Zunächst ziemlich heiter, trocken, frisch kühl, Tag etwas wärmer. Später im W. erneut Regen und hellenweise Gewitter. 25. August: Weisk wolkig und trüb, Regenfälle, etwas Abkühlung.

Gerichtsverhandlungen.

— Dekrete Korrektur der Schließfäden der Hauptmann Wassen vom Feldartillerie-Regiment Nr. 49 in Ulm hatte feierlich die Schließfäden seiner Batterie zu seinen Gunsten forteriert. Das Kriegsgericht hatte ihn deswegen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Oberkriegsgericht beurteilte, wie die „Mittl. Weisk. Nachr.“ aus Stuttgart erfahren, das Vorgehen weltlich schäfer und bestrafe ihn mit zwei Monaten Gefängnis und Dienstenkung.

— Leipzig, 20. Aug. Das 16 Jahre alte Dienstmädchen Helen, 50 da an Schönefeld, das am 22. Juni seine Dienstherrin, die Ehefrau des in der Hauptstraße wohnhaften Geschäftsfreudigen Wäther, überfallen und durch Schläge mit einem Beil auf den Kopf verletzt hatte, wurde vom Landgericht zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— 51 000 M. unter Verhaftung. Das Landgericht in Gießen hat verurteilt den Direktor der Thüringer Zementwerke Schiller wegen Unterschlagung von 51 000 M. zu 2 Jahren Gefängnis.

Luftschiffahrt.

Zur bevorstehenden Zepellinfahrt
hat die Luftschiffangehelligkeit Friedrichshafen dem hiesigen Bauamt in Nürnberg folgendes mitgeteilt: „Da das Luftschiff „3.“ unerprobt und mit verschiedenen Neuerungen versehen die Fahrt antritt, ist eine Vorübung in Nürnberg beabsichtigt, wenn sich gegen eine Veranstaltung nicht bedürftig und eine Änderung erforderlich erweist. Wenn aber alles in Ordnung bleibt, wird die Fahrt vorausichtlich sofort bis Mitternacht ausgeführt.“ Ein Antrag der deutschen Vacuum Oil Company in Nürnberg hat die Luftschiffangehelligkeit abgelehnt, weil „3.“ diesmal in Nürnberg nicht landen werde.

Wie uns mitgeteilt wird, sind bei dem Grafen Zepellin bisher schon 107 Gesuche von hiesigen Behörden eingekommen, in denen diese den Wunsch ausdrücken, daß das Luftschiff auf der Fahrt nach Berlin auch ihre Stadt berühren möge. Der größte Teil dieser Anträge kommt aus Bayern, Hessen und Sachsen. Der Graf hat in allen Fällen geantwortet, daß er eine bestimmte Zusage nicht machen könne, die dem „3.“ zu gebende Zusage vollständig von verschiedenen Umständen, nicht vorwiegend Umständen abhängig ist. — Wollte Graf Zepellin alle derartigen Gesuche berücksichtigen, so würde er etwa vierzehn Tage gebrauchen, um nach Berlin zu kommen, denn er müßte selbstverständlich die Städte alle abzufliegen nur am Tage überfahren.

Vermischtes.

* Eine Wasserföhr über Barcelona. Nach einer Drahtmeldung aus Barcelona wurden am Sonntag vormittag durch eine gewaltige Wasserföhr in die niedrige gelegene Stadtteile teilweise bis zu einem Meter Höhe überflutet. Nachrichten über tödliche Unfälle liegen bisher noch nicht vor.

* Eine Mäufelplage herrscht in diesem Jahre in der Ardennenregion. Die Mäuse, die aus den Gärten getrieben sind, so stark, daß allerorts Brämen für besorgene Mäuse und Hamster angelegt werden. In Sachhausen zum Beispiel wurden in vier Tagen nicht weniger als 2 200 Mäuse abgetrieben.

* (Gewalttätige Kindererziehung.) In Olling in Oberbayern wollte ein 10-jähriges Bubenmädchen das Mägen vorwärts, traf aber dabei ein kleines Bubenkind, so daß das Kind auf dem Felde verblüht.

* (Die verurteilten Falschmünzer.) In einem Saufe in der Jägerstraße in Berlin herrschte in der Nacht zum Sonnabend große Unruhe. Durch geheimnisvolles monotonisches Klopfen wurden die Bewohner aus ihrer natürlichen Ruhe gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung, daß das verächtliche Geräusch von einer Falschmünzerhand herkömme, so wie mehr, als in letzter Zeit mehrfach beobachtet wurden. Es wurde die Polizei benachrichtigt und bald erschien ein Beamter, der mit vorgezogenem Revolver und begleitet von mehreren weiteren Beamten eine Untersuchung des Grundstückes vornahm. Beim Stolpern über eine Zirkelstelle entlief sich plötzlich der Revolver und schon glaubte man, daß die Falschmünzer entdeckt und angegriffen seien. Eine Bewohnerin fiel vor Aufregung in Krämpfe. Und was war die Ursache des geheimnisvollen Klopfens? Ein unglückliches Pferd hatte fortwährend mit den Füßen auf den Steinplatten geschlagen.

* (Eine Berührung an die kal. Porzellanmanufaktur) in Berlin erhielt der Münchener Bildhauer Karl Wackerle, der kürzlich auf der großen Berliner Kunstausstellung die goldene Medaille erhielt. Wackerle war Wackerle von der königlichen Porzellanmanufaktur in Nymphenburg befristet.

* (Sechs Säuler abgegraben.) In Karlsruhe (Schweidischer Kreis) wurde in dem Gebäude der Bank Södra Energie Feuer aus, daß mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Häuser übergriff. Sechs Säuler im Zentrum der Stadt sind niedergebrennt, darunter das Gebäude der Staatsbank. Ein Dienstmädchen ist in den Flammen zu tommen. Bei den Abgraben sind ein Arbeiter in die Flammen und verbrannt. Ein Mann wird vermisst. Das Feuer entzündete durch Explosion einer auf der Treppe stehenden Petroleumlampe.

* (An den Einbruch in die Landeshaupthasse in Dessau) und die tollkühne Flucht des Einbrecherkönigs Franz Reich erinnert eine Ordensauszeichnung, welche ihm der Beamten der Schöneberger Kriminalpolizei zuteil wurde, denn letztendlich die Ergreifung des Verbrechers gelang. Der Kriminalkommissar Sanders erhielt das Ritterkreuz des Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären und der Kriminalnachrichtener Verbaum die goldene Verdienstmedaille des ordens. — Wie erinnert, erbeutete Reich bei dem Einbruch in die Landeshaupthasse zu Dessau über 12 000 M. und wurde nach seiner ersten Flucht zur Produktion seines Geldversteckes nach der Grenzstadt Kösnig übergriffen. Hier gelang es ihm, auf raffinierte Weise seine Flucht zu bewerkstelligen. Fast ein Jahr lang schahndeten sämtliche Polizeibehörden Deutschlands auf den „König der Einbrecher“, bis es schließlich den oben genannten Beamten gelang, den Reich am Bahnhof Schöneberger Weie zu fassen.

(Aus einer kleinen Garnison) wird der „Voss. Zn.“ folgende angeblich wahre Geschichte berichtet: Der Garnisonstafel, bei dem die Fahne seines Truppenregiments steht und dessen Sohn von einem Boten bewacht wird, hält sich für seine zahlreihe Kinderfrau eine Rat. Das Tier weidet auf einem Wäldchen vor dem Saufe. Eines Tages besaß die Rat die Frau Wäther, das ihre Rat darunter erheblich weniger Milch als früher gab und erklärt das damit, daß das Gras auf der Kuhweide von Parasiten zerkümmert würde. Die Schildwache erhielt darauf den strengen Befehl, daß außer der Rat niemand die Weidefläche betreten dürfe. Bald darauf will die Kommandeur eilig über den Grasplatz gehen, wird aber von dem Boten

angehalten: „Nun, Mann, wissen Sie nicht, wer ich bin? Alles, was ich weiß,“ entgegnet der aufgeregten Dame der stramme Reiter, „ist, daß Sie nicht die Rat des Herrn Majors sind. Gerunter vom Gras.“

Neueste Nachrichten.

London, 23. Aug. Die Sonntagsblätter melden, das deutsche Kaiserpaar werde einer Einladung des Königs Folge leisten und im November zu dessen Geburtstag England besuchen. (Mgd. Ztg.)

Mailta, 23. Aug. In der Nähe eines Wäldchens wurde gestern ein Provanfang von Mauren angegriffen. Die Angreifer arden zurückgeschlagen, drei Spanier erlitten Verletzungen. — Auch aus Benon de la Comera wird gemeldet, daß Sonnabend abend ein Angriff von den Rabalen erfolgte, die Verhaftungen ergäben haben sollen.

London, 23. Aug. Aus New York wird telegraphisch: Bei einem selbständigen Automobilrennen in Indianapolis fuhr das Automobil von Metz durch einen Zaun. Der Chauffeur und drei Zuschauer wurden getödet. Das Automobil von Cytte übergriffen sich später an derselben Stelle. Mit welchen Folgen ist noch unbekannt.

Petersburg, 23. Aug. Die Cholera-Epidemie hat sich jetzt auch über die umwohnenden ausgebreitet. Unter der dortigen abergläubischen Bevölkerung ist infolge dessen eine fürchterliche Panik ausgebrochen, die zu den unwahrscheinlichsten Exzessen führt. In Wjtom sind zum Schutze der Bevölkerung errichteten Choleraquarantänen von der Bevölkerung niedergebrennt und die in den Baracken untergebrachten Patienten in die Häuser zurückgeschleppt worden. In Archangelsk ist der Aufenthalt auf dem Straßen mit Lebensgefahr verknüpft, da die Hausgegend für ein paar Kopfen Leute ausfallen, die vor der Panik völlig in die Luft stiegen, um dadurch das Choleraepidemie zu verhindern. In der Nähe vom Astor vorbrannten Bauern das Haus eines Arztes, weil sein Vertreter in einem See zu angeln pflegte und die Bevölkerung der Meinung war, daß der Anbruch der Cholera dort darauf zurückzuführen sei, daß der Arzt das Wasser des Sees vergiftet habe. Nur mit Mühe konnte sich dieser vor der Wut der aufgeregten Menge retten.

Berliner Getreide- und Produktenbörse.

Berlin, 21. August.
Weizen rot 218,00 — 217,25 M., Weisk. — Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März 218,00 — 217,25 M., Weisk. April 218,00 — 217,25 M., Weisk. Mai 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juni 218,00 — 217,25 M., Weisk. Juli 218,00 — 217,25 M., Weisk. Aug. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Sept. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Okt. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Nov. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Dez. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Jan. 218,00 — 217,25 M., Weisk. Febr. 218,00 — 217,25 M., Weisk. März

Eine neue Kurmethode für Bronchialkatarrh

Asthma

Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden.



Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schließlich vollständige Genesung verschafft, die an Befreiung schon längst nicht mehr glauben und von Ärzten aufgegeben waren. Sie hat mit Bestimmtheit nichts zu tun, sie ist vielmehr das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren und der Erfahrungen, die an über 50.000 Patienten genannter Art gesammelt wurden.

Unter der. Ärzten, welche mit dieser Kurmethode Versuche anstellten, schreiben u. a.:

Dr. med. Fischer, als Kreisarzt gerufen zu Karlsdorf: Die Behandlungsweise ist durchaus selbständig aufgebaut und berücksichtigt vor allem die Individualität der einzelnen Kranken. Alle Vorschläge zeugen von eingehendem Studium. Das System ist ebenso einfach wie praktisch und wird namentlich als eine Erlösung auf solche Kranke wirken, welche bisher Medizinern nutzlos anvertraut.

Dr. med. S. in Z.: Aufmerksam gemacht durch einen vereweihten Fall von Lungentuberkulose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparat und allgemeiner Hydriat-Behandlung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen usw. Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und verpflichtet mich zu sehr großem Danke, wenn Sie mich in der Anwendung derselben unterstützen wollen.

Dr. med. M. in H.: Ich habe von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und sehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen" usw. Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt und himme Ihnen vollkommen bei“

Zur Kur-Einleitung sind nötig die genaue Leidensbeschreibung (die am häufigsten vorkommenden Symptome sind Husten, vielfach zum Erbrechen führend. — Auswurf selten schaumig. — Ziehen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atem ist später von hörbarem, pfeifendem und schauerndem Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit hartem Auswurf. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc.), und die Angabe der Selbstheilung. Man schreibe an:

Kur-Institut „Spiro spero“
Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse 8.

Schichtls Marionetten-Theater

Auf vielseitiges Verlangen finden
Montag abend um 8 1/2, u. 10 Uhr
unwiderruflich die letzten
Abschieds-Vorstellungen
statt.

Grosse öffentliche Versammlung

sämtlicher Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer der hiesigen
Orts- und Betriebskrankenkassen
findet am **Dienstag den 14. September abends 8 Uhr** im großen Saale des

Zivolt
zwecks Aufklärung der Mitglieder über den neuen Gesetzentwurf zur Reichsversicherungsordnung statt. Der Vorsitzende des Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands **Herr Julius Fräsendorf aus Dresden** hat das Referat übernommen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht, sowie werden solche Herren höflich eingeladen, welche Interesse an der Krankenversicherung zu haben.

- Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
 - Ortskrankenkasse der Bäcker.
 - Ortskrankenkasse der Maurer.
 - Ortskrankenkasse der Tischler.
 - Betriebskrankenkasse der Fa. C. W. Julius Blanke & Co.
 - Betriebskrankenkasse der Fa. Gebr. Dietrich.
 - Betriebskrankenkasse der Fa. Th. Grote.
 - Betriebskrankenkasse der Fa. E. Heilmann.
- Z. A.:** Der Vorstand der Tischlerkasse. **Max Zeischke**, Vorsitzender.

Jeden Posten Birnen und Apfel,

auch ganze Waggontabungen, noch hart, zum Versand nach auswärts, kauft zu höchsten Tagespreisen

Richard Schumann, Landschaftsgärtner,
Obst-Versand-Gesellschaft und Kartoffelhandlung,
Bismarckstraße 4.

Wegen hohen Alters will ich meinen
Bienenstand verkleinern und stelle die noch
mit gutem Honigvorrat
versehene **Völkler**
hiermit billigst zum Verkauf.
Wilh. Heibig, Wedra.

Schlachtpferde,
gut genährt, kauft zu höchsten Preisen
Arthur Hoffmann, Strithera 2,
Hofschlächterei.

Wen's juckt!
Wenn das Hautjucken zur Plage wird, hilft die gebräuchliche **Zuckers Patent-Medizinale-Soife**, welche empfindlich und 100%ig rein ist, auch bei Nerven, (eingewickelt) Gicht, Rheuma, Blasen, Nerven, Blasen, sowie allen hartnäckigen Schuppenflechten und Hautkrankheiten. **Zuckers Patent-Medizinale-Soife**, 100%ig rein, im Wert mit (nicht fälschen), dem schärfsten und besten aller Seifencremes. Preis 75 Pf. u. 20 Pf. — Apotheken erhältlich.
In Merseburg echt in der **Adler-Drogerie Wth. Kießig, Joh. Kurt Abel, Entenplan.**

Schöner Teint

ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, welche sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein **echte Stedenpferd-Bienenmilch-Soife** von **Bergmann & Co. Kadebeul a. Std.** 50 Pf. bei: **W. Fuhrmann, Wilh. Kießig, Aug. Berger, Frau Wirth, Oskar Lehner, Reinhold Kießig und Dom-Apotheke.**

Schwarzer Gehrod-Angus,
fast neu, für mittlere Figur, sehr billig zu verkaufen. Näheres **Kalenstr. 8.**

Eiserner Etagenofen
bill. z. verk. Näheres **Gottschalk, Markt.**

Aufreibende Tätigkeit

re. langt tiefen, fröhlichen Schlaf. Nervöse Störungen des Allgemeinbefindens, Schlaflosigkeit usw. behandelt man erfolgreich mit **Wagners** beruhigenden **Nerventropfen**. In Fl. a. 1 Mk. allein echt in der **Central-Vergerie, Markt.**

Hochzeits-Büsten, Kremsler, Park- und Jagdwagen
in vornehmer Ausführung stellt
Goldener Löwe, Otto Obenaus,
Tel. Nr. 288.

Desgl. halte zwei flatte Reitpferde für Interessenten zur Verfügung bereit

Junge Enten u. Kaninchen
sind zu verkaufen **Burgstraße 9.**

Futterkörbe, Kohlenkörbe, Spreukörbe, Lesekörbe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Albert Kunth, Storbmacherei,
Gottschalkstraße 80.

Germ. Fischhandlung
empfiehlt
Schellfisch, Cabeljan, Schollen, Zander.
Feinste Kieler Büdlinge, geräuch. Schellfisch, Flunbern, Lachsheringe, Bratheringe, Carbinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krähmer

Aussergewöhnlich billige Verkaufswoche

Am für die zahlreichen Neu-Eingänge der kommenden Herbst- und Winterfason Platz zu gewinnen, kommen während dieser Woche sämtliche Bestände in

Damen- und Kinder-Sommer- und Uebergangs-Konfektion,
als **Mäntel, Paletots, Kleider, Röcke und Blusen**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Telefon 58. Entenplan 11.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von T. H. Fischer in Merseburg.



